



ROMEO UND JULIA

Altersempfehlung

ab Klasse 8

Dauer

110 Minuten ohne Pause

Autor

Tom Blokdijk

Regie

Eva Lemaire

Bühne und Kostüme

Birgit Eder

Dramaturgie

Alexander Schreuder, Agnes Szedlak

Theaterpädagogik

Linda Kreissle, Carolin Koch, Lea Stichling

Es spielen

Timo Beyerling, Alessandra Bosch, Julian Häuser,
Mira Leibold, Philip Spreen

Triggerwarnung: In „Romeo und Julia“ wird sexualisierte Gewalt verhandelt, die in der Inszenierung mittels abstrahierter Bilder dargestellt wird. Es werden Handlungen angedeutet, die belastend oder retraumatisierend wirken könnten. Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an die Theaterpädagogik (theaterpaedagogik@wlb-esslingen.de).

Inhalt

Die Clans der Familien Montague und Capulet stehen sich im erbitterten Streit gegenüber: Sie liefern sich Straßenschlachten und immer wieder fließt Blut. Wie die jahrelange Fehde zwischen den Familien entstand, weiß heute kein Mensch mehr. Selbst der Fürst ist ratlos, wie er den Konflikt lösen könnte. Auf einem Fest der Capulets verliebt sich der junge Romeo Montague unsterblich in die schöne Julia Capulet, die von ihrer Mutter bereits einem anderen versprochen ist. Dem Zorn der Familien zum Trotz entschließen sich die Verliebten, heimlich zu heiraten. Kurz darauf gibt es bei einer Messerstecherei wieder zwei Leichen: Der Fürst verbannt daraufhin Romeo. Mit Hilfe von Pater Lorenzo schmieden Romeo und Julia einen Plan, wie sie ihrem Schicksal entkommen können.

Konzeption

Der niederländische Autor und Dramaturg Tom Blokdijk hat eine moderne Bearbeitung des Shakespeare'schen Liebesdramas für nur fünf Schauspieler*innen geschrieben und auf sieben Rollen begrenzt. Sprachlich wie inhaltlich orientiert sich die WLB-Fassung an dem emotionsgeladenen und durchaus auch sprachwitzigen Original, überzeugt jedoch durch seine Verdichtung und unmittelbare Wortwahl und wird dadurch umso nahbarer für ein junges Publikum. Der wesentliche Konflikt wird bei Blokdijk extrem verschärft, aber die Geschichte endet dennoch hoffnungsvoller als das Original. Das Bühnenbild besteht aus einem engen Haus mit durchscheinbaren, aber nicht passierbaren Wänden mit einzelnen Holzrampen. Ein Zueinanderkommen ist nur durch aufwendige körperliche Strapazen möglich und intensiviert das Gefühl von (anscheinend) unüberwindbaren Hürden.

Informationen und Spielangebote für den Unterricht Zur direkten Weitergabe an (junge) Zuschauer*innen und Schüler*innen:

Vor dem Theaterbesuch:

William Shakespeare – Tom Blokdijk: zwei Autoren, gleiches Stück: „Romeo und Julia“
Den Namen William Shakespeare habt ihr bestimmt schon einmal gehört, klar. Aber kennt ihr auch Tom Blokdijk? Der niederländische Autor hat unsere Fassung von „Romeo und Julia“ geschrieben. Vorher hat er oft mit der Regisseurin des Stücks, Eva Lemaire, diskutiert. Zum Beispiel solche Fragen: Was ist heute noch so spannend an dem Stück? Was ist die eine große Liebe und gibt es sie überhaupt? Was für eine junge Frau ist Julia, was für ein junger Mann Romeo? Welche Personen und Szenen müssen unbedingt in dem Stück auftauchen, welche vielleicht nicht? Welche Antworten würdet ihr geben?

So ist eine Fassung mit folgenden Personen entstanden:

Julia Capulet – Ein 18-jähriges Mädchen, das sich in Romeo verliebt. Sie ist das einzige Kind ihrer strengen, reichen Mutter, die sehr präsent in ihrem Leben ist, Julia aber einem anderen Mann versprochen hat.

Romeo Montague – Ein ebenfalls 18-jähriger Junge, der keinen Sinn und kein Glück mehr in seinem Leben sieht. Er ist in Rosalind verliebt, wird aber von ihr zurückgewiesen. Die richtige Liebe findet er erst in Julia.

Mercutio – Romeos beste Freundin, die heimlich in Romeo verliebt ist. Sie würde alles für ihren Freund tun und verabscheut Rosalind für das, was Sie Romeo antut.

Lady Capulet – Sie ist Leiterin von „Veronas Lebensader“, einem Bankhaus. Am wichtigsten sind ihr ihre Tochter und ihr Vermögen. Sie möchte beides in guten Händen wissen und verlobt aus diesem Grund Julia mit einem erfolgreichen Mann.

Paris – Ein enger Familienfreund der Familie Capulet und fast ein Bruder für Julia. Er ist ein bekannter und reicher Handelsmann in Verona, der gerne seinen Reichtum vergrößern möchte.

Tybalt Capulet – Julias Cousin und sehr aufbrausend.

Pater Lorenzo – Er ist der Pater von Verona und hat eine große Liebe zu (Heil-)Pflanzen.

Einstimmung:

Große Gefühle wie Liebe, Hass, Sehnsucht, ...! Drama! Humor! Eine Theateraufführung von „Romeo und Julia“ zu Zeiten Shakespeares konnte locker mal drei bis vier Stunden dauern, gespielt wurde immer tagsüber, da es noch keine Scheinwerfer gab und das Stück bei Tageslicht unter freiem Himmel aufgeführt wurde. Das Publikum saß nicht so entspannt auf bequemen Sitzen wie heute. Die meisten Zuschauer*innen standen auf einem lehmigen Boden. Es war laut, wurde oft unterbrochen und der Geruch war nicht gerade angenehm. Unsere Aufführung dauert nicht so lange und zum Glück ist euch allen ein Sitzplatz gesichert. Also esst am besten vorher noch einen Powersnack und dann könnt ihr 1 Stunde 50 Minuten (ohne Pause) geballte Spannung genießen.

Drama – Tod – Blut

Als das Original geschrieben wurde, war ein Menschenleben nicht so wertvoll geschützt wie heute. Die Todesstrafe war gang und gäbe, bereits auf dem Weg zum bekannten Shakespeare'schen Globe-Theater waren leblose Körper verurteilter Straftäter am Wegesrand kein ungewohnter Anblick. Kämpfe, Tod und Blut waren Alltag und aus diesem Grund auch in den Theaterstücken vertreten. Eine realistische Darstellung von diesem Alltag wäre heute auf dem Theater aber nicht besonders interessant. Seid gespannt, welche Bilder die Regisseurin beispielsweise für Kämpfe und Blut hat. Nach dem Theaterbesuch könnt ihr darüber sprechen, welche Szenen euch am meisten beeindruckt haben.

Mehr Informationen zu den Lebensumständen im Elisabethanischen Zeitalter

Interview mit Frank Günther

Nach dem Theaterbesuch

Die Regisseurin Eva Lemaire setzte sich intensiv mit der Rolle der Julia auseinander. Während der Vorbereitungen mit dem Autor diskutierte sie grundlegende Fragen. Sie dienen bestimmt auch als Grundlage für ein spannendes Gespräch mit euren Mitschüler*innen und Freunden:

Wieso verliebt sich Julia (ausgerechnet) so unsterblich in Romeo und umgekehrt?

Was sind die Beiden für Menschen, was sind ihre Sehnsüchte?

Was ist für euch der Unterschied zwischen Liebe und Verlangen?

Diskutiert folgende Zitate aus dem Stück (Fassung Tom Blokdiik):

„Wenn dir schon selbst dein eigenes mutloses Ich zu viel ist, dann meide tunlichst die Gesellschaft der Menschen.“ Julia/Romeo

„Endlose Wiederholung
ein und derselben Abfolge – schlafen, aufsteh'n,
dann sich waschen, essen, spazieren gehen, schön Pfötchen
geben und Sitz machen, lesen, lernen, reden, wieder essen,
wieder trinken, ausziehen und schlafen geh'n – ist das worum's
im Leben geht? Gibt's was, das wirklich Sinn macht?“ Julia

„So viel Schwermut muss auf Dauer ein Verhängnis sein.“ Romeo

„Ich kann endlich sterben.“ Romeo

Wonach sucht Romeo, wonach sehnt sich Julia?

Wieso ist Romeo zu Beginn des Stücks hoffnungslos und was tut er dagegen?

Welches Verhältnis hat Julia zu ihrer Mutter?

Welche Sehnsüchte haben die Menschen in Julias Umfeld und was hat das mit ihr zu tun?

Welche Motive treiben das Handeln der einzelnen Personen an?

Wonach sehnen sie sich, wofür nutzen sie die Begegnung/Beziehung mit Julia?

Wie ist Julias Verhältnis zu den einzelnen Personen, wer schadet ihr und aus welcher Motivation?

Wie geht Julia mit den Ereignissen um? Was für Konsequenzen hat es für ihr Handeln/ihre Persönlichkeit?

Wie findet ihr das Ende? Wie kommt Julia zu ihrer Entscheidung gegen den Tod?

Wieso geht Julia am Ende aus dem Saal?

Was heißt für euch ein selbstbestimmtes Leben zu führen?

Theaterpraktische Nachbereitung

1. Standbild

Untersucht anhand der Personenbeschreibungen die Sehnsüchte und Ziele der einzelnen Personen. Ein*e Schüler*in positioniert sich in der Mitte als Julia. Alle anderen Personen aus dem Stück positionieren sich mit einer für die Rolle passenden Haltung zu Julia und sprechen zu ihr einen (erfundenen) Satz, auf den Julia jeweils antwortet. Unterstützend kann sie sich von Mitschüler*innen eine mögliche Antwort einflüstern lassen. Diskutiert anschließend Julias Beziehung zu Menschen in ihrem Umfeld. Anschließend können auf ein Signal hin alle Personen ihre Haltung ändern. Untersucht gemeinsam, wie sich die Konstellation und die Beziehungen zueinander ändern und wie die Änderung gegebenenfalls die Stückhandlung beeinflussen würde.

2. Körper und Emotion

Die Regisseurin war während der Probenarbeit stets auf der Suche nach starken Emotionen und großen Bildern, die echt und unverfälscht aus dem Körper heraus entstehen. Dabei arbeitete sie mit dem Hilfsmittel äußerer Hindernisse für die Darsteller*innen welche durch die körperliche Anstrengung eine intensive Spiel- und Sprechweise unterstützen. Folgende Übung soll dieser Methode auf die Spur gehen:

(Diese Übung kann im Freien, in einem Sportraum, Kletterwand, ... ausprobiert werden).

Wählt eine der Textstellen (siehe unten), besprecht den Inhalt und überlegt euch eine sinngemäße Übersetzung. Sucht euch nun in euer Umgebung ein physisches Hindernis / eine körperliche Herausforderung (auf Sportplatz, Sprossenwand, Baum klettern, Sportgeräte, Springen mit Springseil, Tanzen zu lauter Musik...)
Sprecht die Textstellen (sinngemäß), während ihr versucht, die physischen Hindernisse zu überwinden.

Probiert dabei möglichst viel aus (leise/laut/schnell/langsam/... sprechen). Wichtig ist, dass die Änderung der Stimme über die Aktion und nicht über ein „gespieltes“ Gefühl kommt. Wenn Stimmungen aufkommen (Erschöpfung, Wut), nehmt diese in eure Sprechweise auf. Spannend sind möglichst große Hürden, es darf aber nie das eigene körperliche Wohl gefährdet sein!

Beispielsweise kann auch ein Drücken gegen eine Mauer beim Sprechen ausreichend sein. Nehmt zwei bis drei unterschiedliche Varianten eurer Monologe mit eurem Handy auf (nur Ton!) und spielt sie im Klassenraum verstärkt über eine Bluetooth-Box ab. Der Text kann durchaus unvollständig oder improvisiert sein. Hauptsache ihr seid mit vollem körperlichem Einsatz dabei!

Untersucht anschließend mit den Mitschüler*innen: Welche der Varianten ist für euch besonders spannend? Woran liegt das?

An welchen Stellen wurde in der Inszenierung unter hohem körperlichen Einsatz gespielt und welche Stelle hat euch besonders berührt? Könnt ihr beschreiben, woran das lag?

Textstellen für die Übung:

Julia
Wenn dir schon selbst das eigne mutlose Ich zu viel ist, dann meide tunlichst die Gesellschaft von Menschen. Wenn selbst die Entzückung des Tanzes nicht mehr heilig ist, wenn Blut aus Wunden fließt, wenn Knüppel Knochen brechen, dann stürze ich aus meinem selbstgeschaffnen Himmel auf die Erde wie einst Ikarus. Tanz ist das einzige was dies lahme, lustlose Leben glänzen lässt. Endlose Wiederholung ein und derselben Abfolge – schlafen, aufsteh'n, dann sich waschen, essen, lernen, lesen, spielen, plappern und spazieren, Sitz machen und schön Pfötchen geben, wieder essen, wieder trinken, reden ausziehen und schlafen geh'n – ist das worum's im Leben geht? Gibt's was, das wirklich Sinn macht? Wissen anzusammeln? Bloß, mit welchem Ziel? Fertigkeiten zu erlernen. Noch mal: wozu? Um sich hervor zu tun? Berge von Geld verdienen? Meine Mutter hat jetzt schon mehr, als ich im ganzen Leben ausgeben kann. Mir in Theatern von Schauspielern fatale Geschichten anhören? Bin eine Geistlose unter Geistlosen.

Romeo
Wenn dir selbst das eigene mutlose Ich zu viel ist, dann meide tunlichst die Gesellschaft der Menschen.

Noch eine Stunde, dann taucht die göttliche Sonne den östlichen Himmel wieder in Gold, und treibt mich mein unstetes Herz wieder aus diesem Wald in die Stadt, schleich ich mich nach Hause, schließ mich in meinem Zimmer ein, zieh die Läden vor die Fenster, verbanne so Tageslicht und hüll mich ein, in selbsterschaffene Nacht. Es stimmt: so viel Schwermut muss auf Dauer ein Verhängnis sein.

Ja, die Liebe wirkt oftmals angenehm und sanft, und zeigt sich in der Praxis ziemlich als Tyrann.

Testet hier euer Shakespeare-Wissen:

Shakespeare Quiz

1. Wo lebte Shakespeare vorrangig?
 - a) England
 - b) Schottland
 - c) Wales

2. Wann lebte er?
 - a) 20 Jahrhundert
 - b) Elisabethanisches Zeitalter
 - c) Mittelalter

3. Welcher bekannte Schriftsteller lebte zur gleichen Zeit in der Nähe von Shakespeare?
 - a) Christopher Marlowe
 - b) Friedrich Schiller
 - c) J.K. Rowling

4. Welches bekannte Stück ist nicht von Shakespeare?
 - a) Hamlet
 - b) Faust
 - c) Ein Sommernachtstraum

5. Welches bekannte Stück ist von Shakespeare?
 - a) Macbeth
 - b) Maria Stuart
 - c) Der goldene Topf

6. Wie heißt ein berühmtes Zitat richtig?
 - a) Sein oder Nichtsein, das ist hier die Klage
 - b) Frei oder nichtfrei, das ist hier die Frage
 - c) Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage



7. Wie heißt Julias Cousin?
a) Tebaldo
b) Tybalt
c) Theodor
8. Welchen großen Wunsch hat Pater Lorenzo?
a) auf den Mond fliegen
b) den größten (Heil-)Pflanzengarten von Verona zu haben
c) die Fehde zwischen Montagues und Capulets beenden
9. Wie heißen Romeos beste Freunde?
a) Mercutio, Benjamin
b) Mercutio, Benvolio
c) Markus, Benvolio
10. Wie endet das Stück?
a) Beide überleben und versöhnen ihre Familien
b) Beide überleben und fliehen
c) Beide sterben
11. Wer stirbt im Stück (Original)?
a) Romeo, Julia, Mercutio, Tybalt
b) Mercutio, Tybalt, Lady Capulet, Paris
c) Romeo, Julia, Lady Capulet, Paris
12. Wie lautet das original Shakespeare Zitat richtig?
a) Was sich jetzt Rose nennt, riecht, wenn man es anders nennt, noch eben süß.
b) Das, was Rose heißt, würd gleichsüß unter anderm Namen duften.
c) Du kannst einen Stock Rose nennen und er wird trotzdem ein Stock bleiben.

